

Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg

Seit 1878 setzt sich der Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg für die Geschichte und Kultur unserer Region ein. Sein Ziel war von Anfang an, ein kulturgeschichtliches Museum für Lüneburg und das Umland zu schaffen. Aus diesem bürgerschaftlichen Engagement entstand eine bedeutende Sammlung, die ab 1891 im Museum an der Wandrahmstraße öffentlich zugänglich war und das kulturelle Leben der Stadt über Jahrzehnte hinweg prägte.

Auch heute ist der Museumsverein eng mit dem Museum Lüneburg verbunden. 2011 gehörte er zu den Stiftern der Lüneburger Museumsstiftung und ist seitdem im Stiftungsrat vertreten.

Unsere Ziele sind bis heute aktuell: Wir bewahren, dokumentieren und reflektieren das kulturelle Erbe unserer Region.



© Museumstechnik Berlin, Martin Bäuml

Dabei möchten wir Geschichte lebendig und zugänglich vermitteln und allen Interessierten zeigen, wie vielfältig und facettenreich die Geschichte Lüneburgs ist.

Gleichzeitig wollen wir den Blick auf Konflikte und Verluste richten und dafür sensibilisieren, welche ökologischen Folgen menschliches Handeln in Stadt und Region hat.

Werden Sie Mitglied und genießen Sie freien Eintritt in das Museum Lüneburg und zu den Vorträgen



Gehen Sie dazu auf unsere Website und füllen Sie das PDF-Formular aus. Wir freuen uns auf Sie!

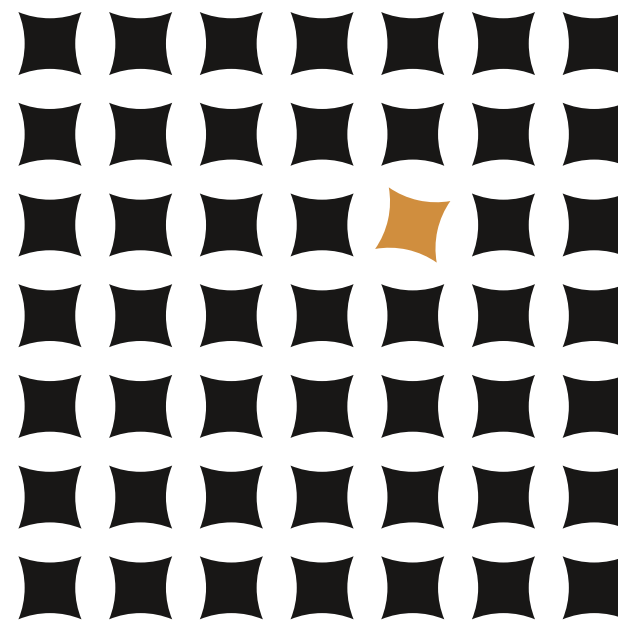
Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg e.V. gegr. 1878
Wandrahmstr. 10, 21335 Lüneburg
04131-7206560
www.museumsverein-lueneburg.de
museumsverein-lueneburg@gmx.de

Der Museumsverein

- unterstützt das Museum finanziell, ideell und durch ehrenamtliches Engagement,
- organisiert Vorträge, Exkursionen und weitere Veranstaltungen,
- vergibt den Forschungspreis Lüneburger Geschichte,
- finanziert eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst,
- fördert Ankäufe, Restaurierungen und besondere Museumsprojekte,
- setzt sich für den Erhalt und die Einbindung des Krügerbaus in die Dauerausstellung ein,
- unterhält eine Spezialbibliothek mit rund 50.000 Büchern und Zeitschriften,
- veröffentlicht wissenschaftliche Arbeiten zur Regionalgeschichte, darunter seit 1950 die „Lüneburger Blätter“.



Die aktuelle Ausgabe ist im Museum und über den Buchhandel erhältlich.



MUSEUMSVEREIN
für das Fürstentum Lüneburg e.V.

VORTRÄGE
2026/27

Prof. Dr. Heike Düselder / Lüneburg

Die Hanse lebt! Vom mittelalterlichen Städtebund zur modernen Marke

Mittwoch, 28. Okt. 2026, 19.30 Uhr



Titelbild von Wilhelm Reinecke: „Lüneburg als Hansestadt“ (1927)

bis zur Gründung der Lufthansa und darüber hinaus.

Lüneburg spielte eine bedeutende Rolle im europäischen Netzwerk der Hanse. Die Hanse ist bis heute ein lebendiger Erinnerungsort. Lüneburg trägt wieder den Titel „Hansestadt“, Unternehmen werben mit dem Begriff „Hanse“ als Zeichen von Verlässlichkeit und Vertrauen. Im Vortrag geht es um das Selbstverständnis der mittelalterlichen Hanse, aber auch ihre wechselvolle Rezeptionsgeschichte – von den Anfängen

Dr. Henning Steinführer / Braunschweig

Hansestädte im Konflikt – Der Streit zwischen Lüneburg und Braunschweig wegen der Okerschiffahrt im 15. Jahrhundert

Mittwoch, 25. Nov. 2026, 19.30 Uhr



Rekonstruierter Braunschweiger Stadthafen, Gewerbeausstellung 1933 (Stadtarchiv Braunschweig)

Im Jahr 1227 besiegelte Herzog Otto das Kind weitreichende Rechte für das Braunschweiger Weichbild Hagen. Dabei war den Bürgern auch die freie Schifffahrt nach Bremen zugestanden worden. Der Ausbau der Oker zum Schifffahrtsweg kam erst im 15. Jahrhundert in Gang. Zugleich lösten diese Bestrebungen ernste Konflikte mit den Städten Lüneburg und Magdeburg aus, die eine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Interessen befürchteten.

Dr. Rolf Schulte / Ahrensburg

Hexenprozesse im Lüneburger Land

Mittwoch, 13. Jan. 2027, 19.30 Uhr



Hexensabbat (Abraham Saur 1582)

Umgang mit den stigmatisierten Angeklagten in der Stadt Lüneburg von den Vorgehensweisen im umgebenden Raum. Hexenverfolgungen sind ein Thema, das tiefe Emotionen entfacht, Legenden produziert und das auch im 20./21. Jahrhundert moderne Entsprechungen besaß und besitzt.

Hexenverfolgungen im 15.–18. Jahrhundert stellten ein (fast) gesamteuropäisches Phänomen dar. Auch im Lüneburger Land wurden Menschen als Hexen auf Scheiterhaufen gebracht. Dennoch unterschied sich der

Dr. Frank Andraschko und Dr. Tobias Schoo / Lüneburg

Öfen so weit das Auge reicht. Eine metallverarbeitende Siedlung aus der römischen Kaiserzeit in Lüneburg-Hagen

Mittwoch, 17. Febr. 2027, 19.30 Uhr



Fund von Rennfeueröfen aus der römischen Kaiserzeit (ca. 1.–4. Jh. n. Chr.)

Lüneburg bislang nie gekannter Intensität wurden nicht nur die Wohnhäuser der damaligen Menschen erforscht, sondern auch das antike Arbeitsumfeld dokumentiert. Der Vortrag präsentiert die neuen Forschungsergebnisse.

In Lüneburg-Hagen wird seit 2025 einer der größten eisenmetallurgischen Fundplätze Niedersachsens intensiv archäologisch erforscht. Über 200 Rennfeueröfen und eine Siedlung aus der römischen Kaiserzeit belegen eine bedeutende Eisenproduktion. In für

Dr. Ulfert Tschirner / Lüneburg

Otto Brix – Ein Künstler der Moderne in Lüneburg

Mittwoch, 17. März 2027, 19.30 Uhr



Otto Brix, Porträtfoto von 1951

der Vortrag einen neuen Blick auf Biografie und Werk – und auf die Frage, wie Kunst wahrgenommen, anerkannt und erinnert wird.

Otto Brix (1900–1971) war die prägnanteste Gestalt der künstlerischen Moderne in Lüneburg. Von manchen Zeitgenossen hochgeschätzt, blieb ihm der überregionale Durchbruch verwehrt. Heute ist sein Werk weitgehend unbekannt. Im Begleitprogramm der Ausstellung „Lebenslinien. Otto Brix, Jean Leppien und die Lüneburger Kunst“ wirft

Dr. Tilo Altenburg / Lüneburg

Das frühe Rosenkreuzertum und Lüneburg

Mittwoch, 14. April 2027, 19.30 Uhr



Rose mit Kreuz aus einer Schrift von 1604, die Lüneburg hervorhebt (Württemberg. Landesbibliothek)

Personen nach und kann so einige Geheimnisse enthüllen.

Den Geheimbund der Rosenkreuzer umgeben zahlreiche Rätsel und Legenden. Einige aus seiner Entstehungszeit um die Wende zum 17. Jahrhundert werden auch von heutigen Rosenkreuzern mit Lüneburg in Verbindung gesetzt. Der Vortrag geht diesen Ereignissen und daran beteiligten

Alle Vorträge finden im Marcus-Heinemann-Saal statt.

Eintritt 4,- Euro | Frei für Mitglieder des Museumsvereins